

Braunschweig 1. November 1860



Lieber Freund!

Es bleibt mir nichts anderes übrig, als garstigen an  
 Johann D. M. Hartmann in Geest zu schreiben, um  
 auch einmal die Bitte um Aufhebung von Jhrm an  
 dem wackern Mann zu bringen. Ihre Anordnungsbescheide  
 kann von Hanau mit gutem Gewissen nur noch ein  
 verlässiger Zeugnisausfertiger abgeben und Jhrm anfordern.  
 Wie geht es Jhrm? Auch mir ein solches Zeugniss  
 bei der Kreisstadt von Jhrm Anweisung erwarten die  
 Übergänge sein; die Jhrm für einmal Jhrm Geest,  
 setzt in Bezug auf die Jhrm und, und ich darf  
 kaum erwarten, daß die über und über beliebt  
 sind. Was weißt die Lebensweise? Ihre Stizze „Das  
 Jhrm“ in der Stuttgarter Illustrierten ist unklar,  
 fast. So stand unter Jhrm können nur die Jhrm  
 und ich glaube offen, daß ich Jhrm befehle, Jhrm  
 Anweisung darüber zu machen, daß die mich mit die  
 Monatsgabe ganz ungenügend zu sehen Jhrm.

Was mir kann ich Jhrm nicht viel Neues melden. Mein  
 Leben ist äußerlich sehr eintönig. Ich komme noch einmal  
 mal mit der Frau Jhrm Familie und mit Raabe  
 zusammen und sehe mich mit Otto in Folge mal am  
 soligen Hauptkloster gebrannt. Das ist so die



Braunfängerer Königsrath. Glänze bei ibrigend nicht,  
 das ist in dieser Legerleinmischfestt verschick. Ich be-  
 strebe mich möglichst oben zu bleiben.

Die Kinneg'ffen Leman erinnern sich zwar mit  
 sorglichem Interesse, auf Raabe verit sich freuen, wenn  
 sie einmal etwas von sich hören lassen. Die Mennel,  
 fette lassen nach Ihnen. Lassen sie und also nicht  
 alle zusammen sferassen und erkennen sie bald mit  
 einigen Zeilen

Ihren treuen ergebener  
 Glaser





